

deten deutschen Reisstärkefabriken eingeleiteten Verhandlungen wegen Vereinfachung und Verbilligung des Geschäfts demnächst zum Abschluß gelangen werden. Reingewinn 818 968 (621 718) M. Dividende 12 (10)%. = 516 000 (430 000) M. ar.

Köln. An Öls a a t m ä r k t e n war im Laufe der Woche zum Teil sehr schwankende Haltung zu konstatieren, so daß es schien, als wenn die Abgeber endlich nachgiebiger gestimmt sein und ihre Notierungen im allgemeinen reduzieren würden. Die hieran von Käufern geknüpften Hoffnungen haben sich jedoch nicht erfüllt. Nachdem der Markt im Laufe der Woche vorübergehend etwas billigere Notierungen gestattete, strebte er schließlich doch wieder stark nach oben. Die Versorgung der europäischen Märkte mit Rohmaterialien für Öle und Fette ist überwiegend noch immer knapp und bietet auch für die nächste Zukunft keine günstigen Aussichten. Die hohen Notierungen der Fabrikate werden daher einstweilen wohl bestehen bleiben, womit man übrigens auch in Kreisen der Verbraucher allmählich rechnet.

Leinöl hat im großen und ganzen eine sehr unstäte Woche hinter sich. Käufer sind momentan sehr unschlüssig und bei dem stark schwankenden Preise erst recht nicht zu größeren Geschäften zu bewegen, obwohl zeitweise billigere Preise zum Einkauf raten, da es nicht danach aussieht, als wenn die Preise billiger würden. Man notiert rohes Leinöl mit 95—96 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Leinölfirnis wurde um diese Jahreszeit sonst flott gekauft, wovon in diesem Jahre aber sehr wenig zu sehen ist. Die Vorräte sind sehr beschränkt und verhindern erst recht einen Rückgang der Preise. Prompte Ware schließt mit 97—98 M per 100 kg ab Fabrik.

Rüböl tendierte zeitweise zwar etwas ruhiger, hat aber im allgemeinen wenig eingebüßt. Für prompte Ware notieren die Fabrikanten bis 67 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl wird lebhaft begehrt und macht daher keine Miene, seine Notierungen zu ermäßigen. Prompte Ware notiert momentan bis 128,50 M per 100 kg mit Barrels frei ab Hamburg.

Harz fest und unverändert. Amerikanisches je nach Beschaffenheit stellt sich auf 32—37,50 M per 100 kg ab Hamburg, bekannte Bedingungen.

Wachs sehr fest und bei geringem Angebot teurer. Karnauba grau notierte am Schluß der Woche 320—325 M Hamburg loco.

Talg ruhig und unverändert. La Plata Hammeltalg 74—75 M per 100 kg Hamburg transit.

—m. [K. 195.]

Konstanz. Die Holzverkohlungsin-
dustrie A.-G. erhöht das Aktienkapital um 4 Millionen auf 14 Mill. Mark. Die Gesellschaft profitiert durch die Pest infolge ihres Desinfizierungsmittels Formaldehyd. Durch Erwerbung der drei der Silesia gehörigen Holzverkohlungswerke, die kürzlich perfekt wurde, ist das Erweiterungsprogramm vorerst abgeschlossen. Gr. [K. 185.]

Leipzig. Der Verein Chemischer Fabriken A.-G., Zeitz, schlägt vor, 8% Dividende (wie i. V.) zu verteilen und die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. auf 3 Mill. Mark. dn.

Mannheim. Mannheimer Gummi-

Guttapercha- und Asbestfabrik, A.-G. Dividende 10% (wie i. V.). Nach einer Mitteilung der Verwaltung kommt der ziffernmäßig noch nicht bekannt gegebene Reingewinn dem des Vorjahres gleich, obwohl die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahre mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, und zwar in der Gummiabteilung wegen der überaus hohen Rohgummipreise, in der Asbestabteilung aber infolge der Auflösung des Asbestsyndikats. Gr. [K. 186.]

Neugründungen (Kapital in 1000 M). Chemisch bakteriologisches Laboratorium Dr. Alfred Schweitzer, Charlottenburg; Braunschweig-Vorwohler Asphaltfabrik Spindler & Co., m. b. H., Braunschweig (35); Georg Apel & Co., Benzinvertriebsgeg. m. b. H., Boxhagen-Rummelsburg (130); Ges. für chemisch-technische Produkte m. b. H., Eschweiler (25); Wolfshöher Tonwerke, G. m. b. H., Wolfshöhe (195); Gewerkschaft Gundersheim zu Gotha, Zweigniederlassung Worms der Gewerkschaft Gundersheim in Gotha, 1000 Kuxe; Papierfabrik Niederhelmsdorf, G. m. b. H., Niederhelmsdorf, Post Dürrröhrsdorf (100); Portlandzementfabrik „Germania“ A.-G., Hannover, Portlandzement, hydraul. Kalk, Düngermangel (7375); Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- u. Hütten-A.-G. zu Bochum mit Zweigniederlassung in Dortmund (100 000); Landwirtschaftliche Düngerbezugs-Ges. m. b. H., Berlin, Einkauf von Kalisalzen (200); Chemische Wollwäscherei G. m. b. H., Breslau, Zweigniederlassung in Stralau b. Berlin (100); Chemische Fabrik Dr. Otto Hildebrandt & Co., G. m. b. H., Ludwigslust (30); Farbenfabrik Dr. Otto Clausen, Lüneburg, Poky-Zündkerzenfabrik, G. m. b. H., Charlottenburg (30); Nahrungsmittelwerke „Silesia“, G. m. b. H., Karolath (20); Metzger Zementwarenwerke, G. m. b. H., Saarlouis i. L. (20); Mineralö Raffinerie Grabow, G. m. b. H., Grabow (100); Deutsche Molybdänwerke, G. m. b. H., Teutschenthal b. Halle (250).

Kapitalserhöhungen. Kaliwerk Krügershall, A.-G., Halle a. S. 8 (5) Mill. Mark; Aluminiumwerk, G. m. b. H., Freudenberg 100 000 (30 000) M; Westdeutsche Kalkwerke, G. m. b. H. zu Saarbrücken 200 000 (40 000) M.

Dividenden:

	1910	1909
	%	%
Deutsche Spiegelglas-A.-G., Freden . .	25	24
C. Müller Gummiwarenfabrik A.-G. . .	8	9
Chromopapier- und Kartonfabrik vorm. Gustav Najork, A./G., Leipzig-Plag- witz	13	13
A.-G. Georg Egestorff, Salzwerke und chem. Fabriken, Hannover.	12	10
Deutsche Kunstleder A.-G., Kötitz . .	10	8,5
Sächs.-thür. Portl.-Zementf. Göschwitz	10	10

Tagesrundschau.

Berlin. Das Notgesetz zum deutschen Patentgesetz (Neuregelung des Ausführungszwanges für deutsche Patentinhaber) ist im Bundesrat eingebracht worden. Gr. [K. 188.]

Die gewerblichen Einzelsvorträge an der Handelshochschule Berlin begannen am 22./2. mit der Vorlesung über die wirt-

schaftliche Bedeutung und die Handelstechnik der Kohlensäureindustrie durch Herrn Hugo Baum, Generaldirektor der A.-G. für Kohlensäureindustrie. Nachdem Vortr. die chemischen und physikalischen Eigenschaften der Kohlensäure, sowie die geschichtliche Entwicklung derselben zur Handelsware kurz berührt hatte, gab er ein eingehendes Bild über die verschiedenen Verwendungsarten, von denen hauptsächlich die Benutzung zum Bierausschank und zur Mineralwasserfabrikation ihre große wirtschaftliche Bedeutung hervorgerufen haben. In Deutschland beträgt das in dieser Industrie angelegte Kapital jetzt ca. 32 Mill. Mark und der letztjährige Umsatz ca. 34 Mill. Kilogramm im Werte von ca. 7,25 Mill. Mark. Neben der Fabrikation der Ware und der Erlangung und Erhaltung der Kundschaft erfordert der Transport der Stahlflaschen ein förmliches Speditionsgeschäft. Die Stahlflaschen, in denen die flüssige Kohlensäure versandt wird, die Arbeit zu deren Rückerlangung, sowie die überaus zahlreichen oft kleinen Kunden gestalten die Handelstechnik eigenartig. Infolge der Kontrolle dieser Flaschen, der zahlreichen Kundschaft, der ausgedehnten Korrespondenz, sowie der Propaganda betragen die Handlungskosten einen unverhältnismäßig hohen Prozentsatz des Umsatzes. Die Rentabilität, beeinflusst durch die Flaschenpreise, durch Glück oder Unglück beim Bohren nach natürlicher Kohlensäure, durch günstige oder ungünstige Fabrikationsmethoden, sowie durch die Witterung, ist bei den einzelnen Unternehmungen ungemein verschieden. Im Durchschnitt der letzten 7 Jahre stellt sie sich in Deutschland auf etwa 4,7% und in den letzten 3 Jahren auf etwa 5,4%. Im großen und ganzen handelt es sich um eine hochinteressante Industrie mit im Durchschnitt mäßiger Rentabilität. [K. 197.]

Hagen. Am 25./2. flog das Nitrierhaus der Sprengstoffabrik in Runmenohl (Westdeutsche Sprengstoffwerke) in die Luft. Durch die Explosion selbst sind Leute nicht verunglückt; dagegen sind in der Nähe beschäftigte Erdarbeiter verschüttet und verletzt oder getötet worden.

Wth.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die von Joh. Wislicenus begründete Chemische Gesellschaft zu Leipzig feierte am 25./2. ihr 25jähriges Stiftungsfest. In der wissenschaftlichen Festsitzung sprachen Prof. Schaum über: „*Wandlungen der strahlenden Energie*“ und Prof. Stobbe über: „*Die chemischen Vorgänge beim Dunkeln und Bleichen der Fulgide*“.

In der Jahresversammlung der Société de Pharmacie de Paris am 4./1. wurde verliehen: Die goldene Medaille P. Camboulives für seine Arbeit „Einwirkung der Dämpfe des Tetrachlorkohlenstoffs auf Anhydride, Oxyde und einige natürliche Verbindungen“ und Bernier für seine Arbeit „Über die Gegenwart von Glucuronsäure und gewissen Kohlenhydraten im normalen Harn.“ Die silberne Medaille J. Bertheaume für seine Arbeit über die „Trennung der Methylamine in der Analyse,“ und Piault für seine Ar-

beit „Über die Stachyose.“ Der Preis Vigier wurde Lesueur, der Preis Leroy Frl. Fichtenholz verliehen.

Prof. Dr. L. Wöhler von der Technischen Hochschule Karlsruhe hat einen Ruf für die ordentliche Professur für Chemie an der Technischen Hochschule Darmstadt als Nachfolger von Geheimrat Prof. Dr. Staedel erhalten.

Prof. Dr. P. Uhlenhuth, Berlin, hat den an ihn ergangenen Ruf nach Straßburg angenommen (vgl. S. 220).

Dr. F. Quincke, Abteilungsvorsteher und stellvertretender Direktor der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. hat einen Ruf als Prof. der chemischen Technologie an die Technische Hochschule Breslau abgelehnt.

Es habilitierten sich: In Tübingen Dr. R. Lang, für Mineralogie. — An der Technischen Hochschule in Aachen der Assistent am organischen Laboratorium, Dr. P. Levy, für organische Chemie.

Dr. E. Schowalter, Nahrungsmittelchemiker in Dessau, wurde zum Inspektor an der Kgl. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel in Erlangen ernannt.

Dem Chemiker Dr. Ernst Borsbach und Dr. Nikolaus Geissenberger in der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, Zweigniederlassung Spandau wurde Gesamtprokura erteilt.

Der o. Prof. für Physiologie an der Universität Halle, Dr. J. Bernstein, Direktor des physiologischen Instituts, wird im Herbst von seinem Lehramt zurücktreten. Er steht im 72. Lebensjahre.

Hüttendirektor R. Müller, Leiter der Bleihütte der A.-G. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, ist am 7./2. in Frankfurt a. M. im Alter von 48 Jahren gestorben.

Eingelaufene Bücher.

Wehrh. J. vom, Der Welt u. ihrer Kräfte Ursprung. Grundlagen einer neuen Theorie. Magdeburg, R. Zacharias. M 2,—

Wölbling. H., Lehrbuch d. analytischen Chemie. Mit 83 Textfig. u. 1. Löslichkeitstabelle. Berlin 1911. J. Springer. Geh. M 8,—; geb. M 9,—

Bücherbesprechungen.

Reduktionstabelle für Heizwert und Volumen von Gasen. Von K. Ludwig, Chemiker. München und Berlin 1911. Verlag von R. Oldenbourg. Preis M 1,20

Die Tabelle dient dazu, um den mit dem Junkerschen Calorimeter festgestellten Heizert von Gasen auf den Normalzustand (0° und 760 mm Quecksilber) resp. auf das sog. „technische Gasvolumen“ (15° und 760 mm Quecksilber) zurückzuführen. In Gaswerkslaboratorien dürfte die Tabelle schon deswegen recht willkommen heißen werden, weil damit die Tafel, die 1907 von Pfeiffer zum selben Zwecke publiziert wurde, nach unten, d. h. von 740—700 mm Quecksilbersäule erweitert wird. — Gleichzeitig ist die Tabelle auch zur Reduktion der Gasvolumina, wie dies bei Zählereichungen notwendig ist, zu gebrauchen.

Fürth. [BB. 12.]